

17. IV. 1916

774

Wir verstehen, nicht nur Billiges (wie im Ausland hinlänglich bekannt), wir verstehen auch, Gutes zu leisten. Gerade die Kriegszeit hat weitere Kreise, denen die Möglichkeit genommen ist, wie sonst ihren Bedarf an Kleidungsstücken im Auslande zu decken, gelehrt, daß sie auch im Inlande Qualitätsware finden, wenn sie dafür Preise entgegen, die sie im Auslande als selbstverständlich hinnahmen.

Wir waren bisher nicht erfinderisch in der Mode, es ist richtig. Aber dennoch erwiesen wir uns als leistungsfähig, weil wir die Ideen fremder Modeschöpfer geschickt verwerteten und oft erst marktfähig im In- und Auslande machten. Den Beweis dafür erbringt die ungleich größere Ausfuhr als Einfuhr von Konfektion in Deutschland. Dennoch suchen unsere tüchtigen Damenschneider Stellungen in Paris, wo deutsche und österreichische Schneider seit Konkurrenzlos in der hohen Mode arbeiten. Jetzt läßt sich unserer Konfektion die Gelegenheit, solche Kräfte, die durch die Kriegsverhältnisse in die Heimat zurückkehrten, hier zu fesseln. Es fehlt überhaupt bei uns keineswegs an technischen Kräften, das in zahlreichen Zuschneide-Madonnen, die in allen großen Städten vorhanden sind, erkannt werden kann. Aber es fehlt immer noch an der Möglichkeit, sich höhere Modenkunst zu erwerben, wie sie als Grundlage zu selbstschöpferischer Modetätigkeit unbedingt notwendig wären.

C. W.

**— [Bulgarisch-Türkisches Theater in Wien.]** Die bulgarische Regierung hat angeordnet, daß unter Führung des hervorragenden bulgarischen Darstellers, Herrn Orq. nianow, fünfzehn Hauptdarsteller des bulgarischen Nationaltheaters in Sofia bei der Feststellung mitwirken, die der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ am 25. ds. im Wiener Carl-Theater veranstaltet. Die Mitglieder der Sozialer Nationalbühne werden auch alle Delegationen und Volkstrachten mitbringen, die zur Aufführung des ersten Aktes des Kolossalmas „Die Drachenhochzeit“ erforderlich sind. Die moderne türkische Literatur wird durch das Werk „Leila“ des jungtürkischen Dichters Yagat Akel vertreten sein, ein Werk, das zum ersten Male in deutscher Sprache zur Aufführung gelangt.

**s [Der Kronleuchter der Frau Suchomlinow.]** Zu der Skandal-Affäre des russischen Kriegsministers Suchomlinow weiß der Krakauer „Egaz“ folgende interessante Episode zu ergänzen:

Von den prachtvollsten Beischüngen des russischen Kriegsministers Suchomlinow, der jetzt verhaftet ist, hat in Petersburg von jeher nur der nicht gewußt, der es nicht wissen wollte. Einige Jahre vor dem Kriege hielt sich in Warschau der Vertreter von Czajkowski auf und ergötzte einem unserer Bekannten nachstehendes:

Ich komme aus Petersburg. Es handelte sich dort um einen großen Auftrag auf Kanonen, wo wir mit Krupp zu konkurrieren hatten, und es schien, als ob der Auftrag ihm zuteil werden würde. Schließlich kam mir die Erläuterung. Ich besuchte Frau Suchomlinow und klagte ihr zunächst, daß meiner Firma eine solche Bestellung entgehen sollte. Die Frau Minister hörte diese Auslassungen kühl an. Auf einmal soll mein Blick auf einen vergoldeten Kronleuchter,

## Sparzaamkeit als Modegebot.

Wie bereits von Berlin berichtet ward, fand in der vorigen Handelskammer eine Versammlung der Mitglieder großer Verbände von Industriellen und Groß-Handelshäusern der Modenbranche statt, der auch ein Vertreter der Militärabteilung beizuwohnte, um zu beraten, wie in Zukunft einer Stoffvergebarung in der Damenmode vorgubehalten sei. Das Kriegsministerium hatte sich bereit erklärt, einer